

Thurgauer Chronik 1956

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte**

Band (Jahr): **94 (1957)**

Heft 94

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Thurgauer Chronik 1956

Von Max Bandle

Bis in den Herbst hinein steht das Jahr 1956 im Zeichen der von den Sowjetführern propagierten «Koexistenzpolitik». Im Briefwechsel Eisenhower - Bulganin werden die großen politischen Probleme, vor allem die Abrüstungsfrage, weiter erörtert, ohne dadurch freilich einer Lösung näher zu rücken. Auch der Londoner Besuch Chruschtschews und Bulganins im April führt zu keinen konkreten Ergebnissen. Zwar gibt die Sowjetunion eine Truppenreduktion von 1,2 Millionen Mann bekannt; sie ist aber weder bereit, eine wirkliche Kontrolle der Abrüstung und die Wiedervereinigung Deutschlands in Freiheit zuzulassen, noch denkt sie gar daran, die politische und wirtschaftliche Versklavung der Völker Osteuropas zu beenden. Indessen bewirkt die Absage an den «Stalinismus», die der 20. Parteikongreß der russischen Kommunistischen Partei im Februar im Anschluß an eine große Rede Chruschtschews vollzieht, wachsende Spannungen im Sowjetbereich. Eine sehr begrenzt gedachte Abschwächung des politischen Druckes läßt in den unterjochten Völkern die Hoffnung auf Freiheit neu erwachen. Am 28. Juni bricht in Posen ein Volksaufstand aus; im Oktober folgt der Umschwung in Polen, indem der «Nationalkommunist» Gomulka die Leitung der Kommunistischen Partei übernimmt. Er erreicht für Polen eine begrenzte Selbständigkeit. Am 23. Oktober beginnt der Aufstand in Budapest; er erfaßt trotz russischer Intervention rasch das ganze Land. Die Regierung Nagy kündigt am 1. November den Warschauer Pakt und proklamiert die Neutralität Ungarns. Jetzt zeigt die Sowjetunion ihr wahres Gesicht: Am 4. November greifen die Russen auf hinterhältige Weise Budapest an und schlagen mit ihren Panzerdivisionen brutal das ungarische Volk nieder. Weder die wiederholten Rückzugsgebote der UNO noch die Wogen der Entrüstung, die ganz Westeuropa erfassen, können dem erneut geknebelten Lande die geringste Hilfe bringen.

Gleichzeitig mit den tragischen Ereignissen in Ungarn wird die schon längst schwelende politische Krise im Mittleren Osten akut und führt die Welt an den Rand einer Katastrophe. Den Anlaß dazu gibt im Juli die Verstaatlichung der Suezkanalgesellschaft durch den ägyptischen Diktator Nasser. Hinter diesem steht die Sowjetunion mit Waffenlieferungen und einer bewußten Aufstachelung des arabischen Nationalismus gegen den Westen. Am 29. Oktober eröffnet das durch seine Nachbarn mit Vernichtung bedrohte Israel einen Präventivkrieg gegen Ägypten; am 31. Oktober leiten Großbritannien und Frankreich militärische Aktionen gegen den Suezkanal ein. Massive russische Drohungen gegen die Westmächte und Israel lassen am 6. November die unmittelbare Gefahr eines Weltkrieges entstehen. Da die USA, als deren Präsident Eisenhower wiedergewählt wird, sich von ihren Verbündeten scharf distanzieren, stellen Großbritannien und Frankreich am 7. November die Kampfhandlungen ein.

Die Entsendung einer UNO-Polizeitruppe und der Rückzug der englisch-französischen Truppen beseitigen die unmittelbare Kriegsgefahr; doch bleibt die Mittelostkrise ungelöst.

In der Schweiz üben die Ereignisse des Novembers eine aufrüttelnde Wirkung aus. Der Sorge um den Frieden entspringt am 6. November eine aufsehenerregende Einladung des Bundesrates an die USA, die Sowjetunion, Großbritannien, Frankreich und Indien zu einer Friedenskonferenz auf Schweizergebiet. Größer als die Angst vor drohenden Gefahren ist in dessen die Empörung des Schweizervolkes über die Unterdrückung Ungarns, die in zahlreichen Kundgebungen, besonders der Studenten, scharf verurteilt wird. Mit der Aufnahme von 10 000 ungarischen Flüchtlingen und der durch das Rote Kreuz organisierten Ungarnhilfe zeigt die Schweiz ihre Hilfsbereitschaft. Die militärfeindliche Strömung in unserem Lande erscheint überwunden; die beiden Chevallier-Initiativen werden zurückgezogen. Zur Verstärkung der Rüstung beschließen die eidgenössischen Räte ein Sofortprogramm in der Höhe von 179 Millionen Franken.

Auf wirtschaftlichem Gebiet hält in der Schweiz der Konjunkturaufschwung auch 1956 an. Wiederum sind rekordmäßige Bautätigkeit und fortschreitende Belebung des Exportgeschäftes zu verzeichnen. Dabei können vor allem die Maschinen-, Elektro- und Uhrenindustrie ihre Umsätze erhöhen, aber auch in der Chemischen Industrie und in einzelnen Zweigen der Textilindustrie nehmen die Exporte zu. Obwohl vorübergehend 326 000 Fremdarbeiter beschäftigt werden, besteht weiterhin ein fühlbarer Mangel an Facharbeitern und besonders an landwirtschaftlichem Personal. Die Anspannung des Arbeitsmarktes begünstigt den Lohnauftrieb; importierte Rohstoffe und Nahrungsmittel werden teurer – zum Teil infolge der Blockierung des Suezkanals –, so daß der Index der Konsumentenpreise eine steigende Tendenz aufweist und Ende November sich auf 177,2 beläuft.

Die Landwirtschaft leidet unter der sehr ungünstigen Witterung: Die außerordentliche Kälte im Februar zeitigt verheerende Wirkungen auf den Getreidebau, die Gemüse-, Obst- und Rebkulturen; sodann verursachen die anhaltenden Regenfälle im Juli und August beim Getreide schwere Auswuchsschäden. Das Jahr 1956 bringt nur einen befriedigenden Ertrag an Heu und Emd. Dagegen sind Getreide- und Kartoffelernte mager, und der Rebbau ergibt weniger als zwei Drittel der langjährigen Durchschnittsernte. Im Gegensatz dazu steigt der Erlös aus dem Absatz von Schlachtvieh, Milch und Eiern.

Der schweizerische Außenhandel verzeichnet eine kräftige Zunahme, besonders auf seiten der Einfuhr; die Handelsbilanz ergibt einen wesentlich höhern Importüberschuß (1252 Millionen Franken) als im Vorjahr (697 Millionen Franken).

Witterung

- | | |
|----------------|---|
| <i>Januar</i> | im ganzen mild, erst am 31. kräftiger Temperaturfall, Niederschläge nur in der Monatsmitte ausgiebiger, total 91 mm. |
| <i>Februar</i> | sehr kalt, meist nord-nordöstliche Winde, mittlere Tagestemperatur am 10., dem kältesten Tag, $-19,7^{\circ}$; ab 23. allmähliches Nachlassen der Kälte, am 29. setzt Westwind ein und beendet das Frostwetter; Niederschläge spärlich, total 16 mm. |
| <i>März</i> | am Monatsanfang zeitweise stürmischer Westwind, erste Monatshälfte im allgemeinen kalt, ab 19. allmählicher Temperaturanstieg, Niederschläge gering. |
| <i>April</i> | Monatsanfang und Monatsmitte mild, sonst kalt, normale Niederschläge. |

- Mai* im ganzen etwas wärmer als im Vorjahr, kurze Schönwetterperioden wechseln ab mit regnerischen Tagen, gesamte Regenmenge 107 mm.
- Juni* am Anfang warmes Sommerwetter, ab 8. kühl und regnerisch, Niederschlagsmenge total 79 mm.
- Juli* nordwestliche Winde fast während des ganzen Monats, zwei kurze Schönwetterperioden, sonst regnerisch, total 122 mm Regen.
- August* kühl und niederschlagsreich, erste Monatshälfte wechselnd, ab 17. andauerndes Regenwetter, gesamte Regenmenge 180 mm.
- September* anfangs wechselnd, in der zweiten Hälfte meist schönes, mildes Herbstwetter, Regenmenge total nur 38 mm.
- Oktober* allmählich sinkende Temperatur, die Wärme hält sich jedoch ein wenig über dem langjährigen Durchschnitt; erste Monatshälfte trocken, ab 25. ergiebige Niederschläge, total 109 mm.
- November* kühler als im Vorjahr, leichter Schneefall am Monatsende, meist unbeständige Witterung, Niederschläge durchschnittlich.
- Dezember* sehr trocken mit nur 19 mm Regen, zuerst mild, in der zweiten Monatshälfte kälter; am 23. fällt Schnee, die Schneedecke weicht nicht mehr bis zum Monatsende.

Januar

4. Der Regierungsrat hat an den Bundesrat ein Autostraßenprojekt geleitet, das der Aufspaltung der Verkehrswege östlich von Winterthur besser Rechnung trüge als der Bau einer Autobahn. Das Projekt stößt in St. Gallen auf entschiedene Ablehnung. 8. In Wildhaus wird das Ski- und Ferienhaus der Kantonsschule eingeweiht. 13. Der thurgauischen Fahrplankonferenz werden 18 Begehren vorgelegt; sie enthalten vor allem Wünsche kleinerer Gemeinden nach besseren Verbindungen mit benachbarten größeren Ortschaften. Auch der Wunsch, es möchte die internationale Verbindung von Zürich über Romanshorn nach Friedrichshafen wiederhergestellt werden, kommt zum Ausdruck. 14. Die Betreuung der Wasserjagd auf Untersee und Rhein wird vom Regierungsrat dem Polizeidepartement übertragen. 20. Die Jahresrechnung der Thurgauischen Kantonalbank schließt mit einem Reingewinn von zirka 2,5 Millionen Franken ab. 20. Die Munizipalgemeinde Amriswil beschließt, das Obligatorium bei der Krankenversicherung bis zu einem Steueransatz von 100 Franken zu erhöhen. 20. Sitzung des Großen Rates. Es werden drei Motionen, welche eine Teilrevision des Steuergesetzes, den Finanzausgleich und das Viehzuchtgesetz betreffen, und überdies drei Interpellationen begründet. Dem Krankenhaus Romanshorn wird ein Beitrag von 25 % der Kosten für einen Küchenumbau bewilligt. Der Rat beschließt Eintreten auf das neue Flurgesetz. 28. Die Orts- und Bezirksgruppen der Evangelischen Volkspartei gründen eine thurgauische Kantonalpartei. 29. Die Stimmbürger der Munizipalgemeinde Bischofszell beschließen einen Kredit von 340 000 Franken zum Bau einer Wasserleitung von Letten-Niederbüren bis Muggensturm. 30. Die Schulvorsteherschaft Sommeri wünscht den Anschluß an den Sekundarschulkreis Amriswil. 31. Vertreter der interessierten Gemeinden fassen eine Entschliebung gegen die Stilllegung der Bahnlinie Etwilen-Singen.

Februar

6. Die evangelische Kirchgemeinde Arbon beschließt die Anstellung eines Hilfspfarrers. 7. In Schaffhausen stirbt Emil Oettli, Direktor der Schiffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein. 10. Die in ganz Europa herrschende sibirische Kälte erreicht ihren Höhepunkt; in Ermatingen werden -23° , in Romanshorn -21° gemessen. 12. Der Untersee ist zugefroren. 15. An der kantonalen Obstbautagung in Romanshorn spricht Obstbaulehrer G. Schmid über den «Wandel in der Entwicklung des Obstbaus», Dr. Fritsche, Wädenswil, über «Möglichkeiten einer betriebswirtschaftlichen Anpassung». 16. Der Autofährverkehr Romanshorn-Friedrichshafen wird wegen Vereisung eingestellt. 16. Der Große Rat hört die Beantwortung mehrerer Motionen zum Steuergesetz an, verschiebt aber die Diskussion auf die nächste Sitzung. Die Motion Wartmann zum Gesetz über die Viehzucht wird als erheblich erklärt. Der Rat beendet die erste Lesung des «Bodenrechts»-Gesetzes und beginnt noch mit der Behandlung des Flurgesetzes. 23. Tagung der Ehemaligen von Arenenberg. Dir. Vital, Zürich, spricht über «Rationalisierung der Landwirtschaftsbetriebe durch Güterzusammenlegung». 23. Gemeindebehörden und Presse werden an einer Konferenz in Weinfeldern über die Autostraßenprojekte orientiert, die den Thurgau berühren. 27. Bedingt durch die andauernde Kälte, treten massive Einschränkungen im Stromverbrauch in Kraft; sie dauern bis Ende März.

März

4. Die Regierungsratswahlen verlaufen kampflos; alle fünf Regierungsräte werden für eine weitere Amtsdauer bestätigt. 4. Die eidgenössische Abstimmung über die befristete Weiterführung einer beschränkten Preiskontrolle ergibt 20 563 Ja gegen 8430 Nein (Schweiz: 541 229 Ja gegen 156 943 Nein, alle Stände Ja) 4. Die Ortsgemeinde Arbon lehnt einen Kredit von 104 000 Franken zur Erweiterung des Strandbades ab, während die Romanshorer Stimmbürger 169 000 Franken bewilligen, unter anderem zum Ausbau der Küche im Krankenhaus. 5. Auf Einladung der Offiziersgesellschaft Frauenfeld spricht Oberstdivisionär Uhlmann über «Die Anpassung unserer Landesverteidigung an die Atomkriegführung». 6. Der Frost hat in großen Teilen des Kantons, vor allem in tiefern Lagen, schwere Schäden am Winterweizen verursacht. 7. In Steinebrunn stirbt Fabrikant Emil Bickel, Mitbegründer und vieljähriger Leiter der Ostschweizerischen Stickereifachschulen in St. Gallen. 7. Die Schulgemeinde Müllheim beschließt eine Eingabe an das Erziehungsdepartement mit der Forderung nach dringenden Maßnahmen zur Behebung des Lehrermangels. 11. In Müllheim wird eine schlichte Feier zum 100. Todestag Thomas Bornhausers durchgeführt. 12. Sitzung des Großen Rates. Auf einen Nachtragskredit zum Anschluß der Münsterlinger Wasserversorgung an Kreuzlingen tritt der Rat nicht ein, da das obligatorische Finanzreferendum zu spielen habe. Sechs Motionen zur Revision des Steuergesetzes werden abgelehnt, worauf die Christlichsoziale Gruppe eine Volksinitiative ankündigt. 24. Der Große Rat stimmt dem neuen Armengesetz zu, das den Übergang von der konfessionellen zur bürgerlichen Armenfürsorge vorsieht. Mit Vorbehalt der Volksabstimmung werden die regierungsrätlichen Anträge betreffend Wasserversorgung in Münsterlingen genehmigt. Auch eine Vorlage für den beschleunigten Ausbau der Schotterstraßen nimmt der Rat an mit der Ergänzung, daß im Rahmen eines Gesamtprogramms sobald als möglich vermehrte Mittel, besonders für den Ausbau der Hauptstraßen, bereitzustellen seien. Das «Bodenrechts»-Gesetz wird in zweiter Lesung durchberaten.

April

6. Die internationale Vereinigung für die Hochrheinschifffahrt ersucht die Regierungen der Anliegerstaaten, ihre Verhandlungen für die Schiffbarmachung des Hochrheins wieder aufzunehmen. 7. In Frauenfeld stirbt alt Bezirksstatthalter Eugen Gubler. 11. In Altnau stirbt Friedensrichter Walter Diethelm. 11. In seiner letzten Sitzung genehmigt der Große Rat das «Bodenrechts»-Gesetz und beendet dann die erste Lesung des Flurgesetzes. Der Vorsitzende der Christlichsozialen Partei gibt bekannt, daß die Volksinitiative zustande gekommen sei, welche die selbständige Besteuerung erwerbstätiger unmündiger Kinder und die Erhöhung des Sozialabzugs auf 10 Franken verlangt. 15. Die Großratswahlen bringen bei geringfügigen Veränderungen kleine Erfolge der Christlichsozialen und der Evangelischen Volkspartei. Mandate erhalten: Freisinnige 27, Bauern 30, Katholische Volkspartei 20, Christlichsoziale 11, Sozialdemokraten 30, Evangelische Volkspartei 6, Demokraten 1; die Liberalsozialisten gehen leer aus. 15. Im Kreis Bußnang wird A. Lüthi zum Notar und Friedensrichter, im Kreis Frauenfeld A. Bötschi zum Friedensrichter gewählt; im Kreis Bischofszell wird E. Diethelm neuer Grundbuchverwalter; in Altnau bleibt das Amt des Friedensrichters noch unbesetzt. Im übrigen ergeben die Kreiswahlen keine Veränderungen. 18. Zum neuen Direktor der Schiffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein wird Robert Osterwalder in Frauenfeld gewählt. 23. Die Staatsrechnung für 1955 schließt bei rund 42,8 Millionen Franken Ausgaben und Einnahmen mit einem Einnahmenüberschuß von 77 500 Franken ab. 23. Die vom Regierungsrat eingesetzte Dreierkommission für die Mittelthurgaubahn beantragt die Aufgabe des Dampfbetriebes und den Übergang entweder zum elektrischen oder zum reinen Dieselbetrieb.

Mai

6. Im Schloß Arbon wird eine Ausstellung mit Werken des Zürcher Malers Ernst Morgenthaler eröffnet. 9. Stapellauf des neuen Bodenseeschiffes der SBB, der «Säntis». 12. An der Jahresversammlung des Thurgauischen Handels- und Industrievereins in Weinfelden spricht Dr. Paulsen, Konstanz, über «Die Sozialpolitik in der Bundesrepublik Deutschland». 13. In der eidgenössischen Volksabstimmung lehnt das Thurgauer Volk die sogenannte Emser Vorlage mit 16 993 Nein gegen 13 655 Ja, die Wasserrechtsinitiative mit 19 382 Nein gegen 10 668 Ja ab. In der kantonalen Abstimmung wird ein Kredit von 385 000 Franken für eine Wasserversorgung der Krankenanstalten in Münsterlingen bewilligt. 13. Im Bezirk Dießenhofen verläuft die Statthalterwahl ergebnislos, in Frauenfeld wird Polizeiwachtmeister H. Keller als Nachfolger von A. Frisch zum Bezirksstatthalter gewählt. Friedensrichter des Kreises Altnau wird Gemeinderatsschreiber A. Widmer. 25. Wahlsitzung des Großen Rates. Zu seinem neuen Präsidenten wählt der Rat Gemeindeammann Dr. Schläpfer, Weinfelden, zum Vizepräsidenten Fürsprech F. Bommer, Weinfelden. Präsident des Regierungsrates wird Dr. J. Müller, Vizepräsident Dr. W. Stähelin. Der Geschäftsbericht der Kantonbank wird genehmigt, ebenso der Ankauf der Liegenschaft hinter dem Regierungsgebäude, womit der nötige Platz für die Erstellung eines weiteren Verwaltungsgebäudes gesichert ist. Der Rat hört schließlich noch das Eintretensreferat über den «Beitritt des Kantons Thurgau zu einem Erdölkonkordat» an. 27. Zum neuen Statthalter des Bezirks Dießenhofen wird W. Bär, Frauenfeld, gewählt. 27. Gewerbesekretär Dr. Beuttner tritt zurück; sein Nachfolger wird Dr. R. Sax, Weinfelden. 29. An der schweizerischen Armenpflegerkonferenz in Romanshorn orientiert Dr. A. Saxer, Bern, über «Aktuelle Probleme der Sozialversicherung». 29. Jungfern-

fahrt der «Säntis» in Begleitung der Schuljugend der schweizerischen Bodenseegemeinden. 29. Gegen Abend werden Seerücken und Unterseegegend von einem schweren Gewitter mit Hagelschlag und sintflutartigem Regen heimgesucht; die Bahnstrecke Steckborn–Ermatingen ist vorübergehend durch Erdrutsche unterbrochen.

Juni

3. Zum neuen Mitglied des Stadtrates von Kreuzlingen wird A. Ritzmann gewählt. 3. Die evangelische und die katholische Kirchgemeinde Wängi lösen das bisherige paritätische Kirchenverhältnis auf. 15. Die Volkshochschulkurse im Kanton Thurgau sind im vergangenen Winter von über 2000 Personen besucht worden. 17. Die Thurgauische Straßenverkehrsliga führt eine Verkehrskundgebung auf dem Nollen durch. 24. In Sirnach findet die Einweihung des neuen Sekundarschulhauses statt. 24. Die Stimmbürger von Frauenfeld heißen eine Beitragsleistung der Gemeinde im Betrage von insgesamt 700 000 Franken an einen Saalbau gut. 24. Im Schloß Arbon wird eine Kreidolf-Ausstellung eröffnet. 25. Der Große Rat beschließt den Beitritt des Kantons zum Erdölkonzordat, genehmigt Geschäftsbericht und Rechnung des kantonalen Elektrizitätswerkes und stimmt dem Ankauf zweier Alpen für die Strafanstalt Tobel zu. 29. In Scherzingen stirbt Heinrich Herzog, der frühere langjährige Domänen- und Anstaltsverwalter von Münsterlingen.

Juli

1. Hinterthurgauer Sängertag in Eschlikon. 6. Im Telephonamt Kreuzlingen erfolgt die Umstellung auf automatischen Betrieb; gleichzeitig wird der vollautomatische Verkehr mit Konstanz aufgenommen. 7. Die Witwe des Dichters Emanuel von Bodman schenkt der Thurgauischen Kunstgesellschaft ihr Haus in Gottlieben; es soll als kleines Kunsthaus für Ausstellungen hergerichtet werden. 7. Die Sekundarschule Eschlikon feiert ihr 100jähriges Bestehen. 8. In Eschlikon wird das neue Sekundarschulhaus eingeweiht. 8. Schulhauseinweihung in Zihlschlacht. 11. In Weinfelden stirbt Lehrer Fritz Brüllmann, der Betreuer der «Weinfelder Heimatblätter»; er hat sich durch seine Forschungen um die Thurgauer und um die Weinfelder Lokalgeschichte sehr verdient gemacht. 13. In Romanshorn beginnt das thurgauische Kantonalschützenfest. 15. Die Schulbürger von Frauenfeld bewilligen einen Kredit von 2,1 Millionen Franken für den Bau eines neuen Sekundarschulhauses. 18. In Kreuzlingen wird das neue Motorschiff «Kreuzlingen» der Schifffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein getauft und in Betrieb genommen. 29. Hüttwilen weiht sein neues Schulhaus ein.

August

1. Im Verkehr zwischen Deutschland und der Schweiz wird der Paßzwang aufgehoben. 3. In Steckborn stirbt Dr. H. Schellenberg, Mitbegründer der Heimatvereinigung am Untersee und des Heimatmuseums Steckborn. 8. In Romanshorn stirbt alt Friedensrichter Alfred Dübli, der jahrelang als Vertreter der Demokratischen Partei dem Großen Rat angehörte und auch im thurgauischen Gewerbeverband sehr aktiv mitwirkte. 10. Über dem oberen Thurgau geht ein schweres Unwetter nieder; Häuser und Straßen werden beschädigt und sehr viele Bäume durch einen orkanartigen Sturm entwurzelt. Im Bodensee ertrinken drei Mitglieder des Seeclubs Egnach. 12. In Wabern bei Bern stirbt der Kunstmaler Ernst Kreidolf im 94. Lebensjahr.

26. In Romanshorn findet die Einweihung des neuen Sekundarschulhauses statt. 30. 1955 ist im Thurgau das außerordentliche Kriegsmeliorationsprogramm abgeschlossen worden; an die Gesamtkosten von rund 19 Millionen Franken leistete der Staat Beiträge von 4,4 Millionen Franken.

September

3. An einer außerordentlichen Tagung beschließt die Synode der evangelischen Landeskirche eine Resolution gegen die Spielbanken in Konstanz und Lindau und nimmt mehrheitlich gegen das neue Armengesetz Stellung. 4. Die Gebäudeversicherungsanstalt des Kantons Thurgau feiert ihr 150jähriges Bestehen. 4. Im unteren Kantonsteil beginnen dreitägige Manöver der Leichten Brigade 3. 6. Sitzung des Großen Rates. Bei der erneuten Beratung des Flurgesetzes wird beschlossen, den sogenannten Heimatschutzparagraphen aus dem Gesetz zu entfernen und dem Regierungsrat den Auftrag zu erteilen, ein selbständiges Heimatschutzgesetz auszuarbeiten. Nach der Begründung einer Motion betreffend Erhöhung der Leistungen der kantonalen Alters- und Hinterbliebenenbeihilfen hört der Rat noch das Eintretensreferat zum Gesetz über die berufliche Ausbildung an. 9. Die Stimmbürger von Weinfelden bewilligen 170 000 Franken für den Bau einer Abdankungskapelle. 10. Vor der thurgauischen Schulsynode hält Rektor K. Fehr, Frauenfeld, einen Vortrag über «Verantwortung gegenüber der Muttersprache». 11. Lehrer Jean Diethelm in Bischofszell wird vom Regierungsrat zum hauptamtlichen Primarschulinspektor ernannt. 13. Das Hotel «Traube» in Weinfelden geht an eine Immobiliengesellschaft über; sein Schicksal ist noch ungewiß. 20. In Weinfelden wird eine kantonale Krebsliga gegründet; sie wählt Dr. H. Ziegler in Bischofszell zu ihrem Präsidenten. 22./23. In Frauenfeld findet die Olympia-Ausscheidung der schweizerischen Kunstturner statt. 30. In der eidgenössischen Vorlage wird der Verfassungsartikel über die Brotgetreideordnung mit 14 733 Nein gegen 12 915 Ja und die Verfassungsvorlage über die Ausgabenbeschlüsse der Bundesversammlung mit 16 150 Nein gegen 10 433 Ja verworfen. Die kantonale Vorlage über den Beitritt zum Erdölkonzordat wird dagegen mit 17 668 Ja gegen 8941 Nein angenommen. 30. Zum neuen Grundbuchverwalter von Frauenfeld und Thundorf wird Josef Lang gewählt. 30. Die katholische Kirchgemeinde Dießenhofen hat beschlossen, das paritätische Kirchenverhältnis aufzulösen.

Oktober

1. Der Große Rat beschließt Eintreten auf das Gesetz über die berufliche Ausbildung, wendet sich dann aber der Staatsrechnung zu, die einstimmig genehmigt wird. Es folgen die Beantwortung einer Interpellation und die Begründung zweier Motionen, von denen die eine das kantonale Baugesetz, die andere einen Kredit von 10 Millionen Franken für die beschleunigte Durchführung von Meliorationen betrifft. 9./10. In Davos wird die erneuerte thurgauisch-schaffhausische Heilstätte an Direktion, Personal und Patienten übergeben. 14. An dem in der ganzen Schweiz begangenen «Tag des Pferdes» wird in Frauenfeld ein Festumzug durchgeführt. 17. Die Sitzung des Großen Rates gilt dem von der Regierung eingereichten Gegenvorschlag zur Steuergesetzinitiative; die erste Lesung wird beendet. 25. In einem «Gespräch am runden Tisch» werden die Gemeinderäte und Armenpflegschaften des Kantons darüber orientiert, wie die Armenfürsorge nach einem Beitritt zum Konkordat über die wohnörtliche Armenunterstützung spielen würde. 25. Die Weinlese am Ottenberg ergibt qualitativ eine mittlere Ernte, quantitativ dagegen nur 15–20 % einer Normalernte. 26. Sitzung des Großen

Rates. Ohne Diskussion passiert der Gegenvorschlag zur Steuergesetzinitiative in zweiter Lesung. Nach dem Eintretensreferat beginnt die erste Lesung des neuen Kantonsschulgesetzes. Schließlich beschäftigt sich der Rat noch mit dem regierungsrätlichen Rechenschaftsbericht. In einer Motion fordert die Rechenschaftsberichtscommission die Anpassung der Finanzkompetenzen an den heutigen Geldwert. 30. In seiner Botschaft zum Staatsbudget für 1957 fordert der Regierungsrat eine Erhöhung der Staatssteuer um 10 %.

November

2. Der Regierungsrat beschließt, der Ungarnhilfe 5000 Franken zukommen zu lassen. 5. In Steckborn stirbt Gemeindeammann A. Nyffenegger. 5.–8. Im Raume von Wil finden große Herbstmanöver der 7. und 8. Division statt. 9. In Weinfelden wird ein überparteiliches Komitee für die Ungarnhilfe gegründet. 13. Der Regierungsrat schafft eine Zentralstelle für die ungarischen Flüchtlinge. 15. Der Große Rat gedenkt ehrend des ungarischen Freiheitskampfes und bewilligt 10 000 Franken für Hilfeleistungen an die Flüchtlinge. Dann werden der Gegenvorschlag zur Steuergesetzinitiative angenommen, die erste Lesung des Kantonsschulgesetzes beendet und die Rechenschaftsberichte des Regierungsrates und des Obergerichtes genehmigt. Den Rebbauern sollen Frostschädenbeiträge von insgesamt 50 000 Franken ausgerichtet werden. Schließlich werden noch eine Motion zur obligatorischen Krankenversicherung und eine Interpellation begründet, die den vermehrten Schutz der Radfahrer und Fußgänger bezweckt. 16. Der Bundesrat erläßt ein allgemeines Sonntagsfahrverbot. 18. In Oberhofen-Münchwilen wird ein neues Primarschulhaus eingeweiht. 18. Am Frauenfelder Militärwettmarsch beteiligen sich 850 Wehrmänner. 19. Vertreter der deutschen und schweizerischen Naturschutz-, Tierschutz- und Heimatschutzverbände verlangen ein totales Vogelschutzgebiet am Untersee. 20. Zum Gedenken an den ungarischen Freiheitskampf läuten in der ganzen Schweiz fünf Minuten die Glocken, worauf drei Minuten des Schweigens folgen. 23. Museumsverwalter Jakob Hugentobler auf Arenenberg tritt zurück. 28. An einer Konferenz, die zur Orientierung über die nächstliegenden Aufgaben der Ungarnhilfe dient, wird ein kantonales Hilfskomitee für die Flüchtlinge bestellt. 29. Der Große Rat nimmt 21 Einbürgerungen vor und beendet die zweite Lesung des Kantonsschulgesetzes. Die Eintretensdebatte zum Staatsvoranschlag gibt wegen der beantragten Erhöhung der Staatssteuer Anlaß zu lebhafter Diskussion und zu kritischen Bemerkungen.

Dezember

2. In der kantonalen Volksabstimmung wird das Gesetz über die öffentliche Armenfürsorge mit 14 156 Nein gegen 13 285 Ja verworfen, was zum Teil der starken Gegnerschaft der Kirchenbehörden und der Geistlichkeit zuzuschreiben ist. 2. Die Stimmbürger von Arbon bewilligen 460 000 Franken für die weitere Seeufergestaltung und 253 500 Franken für den Ankauf von Land zu einer neuen Schießanlage. 4. An der kantonalen Obstbautagung spricht H. Spreng, Oeschberg, über das Thema «Der ausländische Obstbau und wir». 8. In Frauenfeld treffen 420 ungarische Flüchtlinge ein; sie werden vorerst in der Kaserne untergebracht. 9. W. Labhart wird zum neuen Ortsvorsteher von Steckborn gewählt. 10. Die evangelische Synode genehmigt den Rechenschaftsbericht des Kirchenrates, die Rechnung und den Voranschlag. Damit auch kleinere Gemeinden einen tüchtigen Pfarrer behalten können, wird beschlossen, schwer belasteten Kirchgemeinden auf ihr Gesuch einen Beitrag an die Pfarrer-

besoldung zu leisten. 10. Dem Konservator J. Hugentobler in Arenenberg wird vom Präsidenten der Französischen Republik das Kreuz eines Ritters der Ehrenlegion verliehen. 14. Die Steuergesetzinitiative ist zurückgezogen worden. 15. Das Sonntagsfahrverbot wird aufgehoben und durch Einschränkungen im Verbrauch flüssiger Treibstoffe ersetzt. 17. Die Primarschulgemeinden im Egnach haben den Bau eines Abschlußklassen-Schulhauses beschlossen. 20. Karl Keller-Tarnuzzer in Frauenfeld tritt als Sekretär der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte zurück. 20. Die Schulgemeinde Münchwilen beschließt die Einführung von Abschlußklassen. 20. Die eidgenössische Kommission für die Planung des Hauptstraßennetzes entscheidet sich für die Autobahn über St. Gallen, nicht durch das Thurtal. 22. Der Große Rat stimmt dem Staatsvoranschlag zu, auch der Erhöhung der Staatssteuer, mit dem Zusatz, daß 750 000 Franken einer Baureserve für die Spitalbauten zuzuweisen seien. Das neue Kantonschulgesetz wird in der Schlußabstimmung genehmigt. 26. An der Stephanstagung des Volkswirtschaftlichen Vereins Arbon wirbt Regierungsrat Frick, St. Gallen, für die Hochrheinschiffahrt. 27. Für Kinder von 2–8 Jahren soll im Thurgau eine verbilligte Schutzimpfung gegen Kinderlähmung durchgeführt werden. 29. Der Regierungsrat unterbreitet dem Großen Rat die Pläne für die Hauptetappen des Spitalausbaus in Münsterlingen; die Gesamtkosten sollen sich auf rund 21 Millionen Franken belaufen.